Uraufführung DIE SCHÖPFUNG
von Christian Thomann, Text und Musik

Sonntag, 22.Sept. 2024, 11 Uhr, Ökum. Kirche Flüh
Mitwirkende:
Ref. Kirchenchor Solothurnisches Leimental Leitung: Jasmine Weber
Cäcilienchor Hofstetten-Flüh Leitung: Marianne Lander
Instrumentalensemble:
Orgel: Stefan Pöll **Klavier:** Sharon Prushansky **Flöte:** Toni Ebnöther
Violine: Angela Thüring **Posaune:** Laszlo Villanyi **Cello:** Andrea Bischof

Begleitende Worte Michael Brunner
Bildprojektion Matthias Gaberthüel

Die Präsidentin Magdalena Welten-Erb eröffnete die Feier mit Worten zum Komponisten Christian Thomann und über die Entstehung des Projekts der Uraufführung der Schöpfung im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Ökumenischen Kirche. Die SängerInnen der zwei Chöre warteten voller Spannung auf die Anfangstöne des Instrumentalensembles. Nach unzähligen Stunden des Probens unter der unermüdlich und geduldigen Leitung von Jasmine Weber und Marianne Lander, immer begleitet vom Komponisten am Klavier, wollten wir den s e h r zahlreich erschienenen Zuhörern (Jubilarin Kirche platzte fast aus den Nähten) diese Schöpfungsmusik näher bringen, die uns, zugegeben, oft auch noch bis in unsere Träume begleitet hatte.

URSPRUNG der Zeit. Nach dem gelungenen Einstieg zum Ursprung der Zeit, von Jasmine dirigiert, folgte der 1. Tag mit **HELL UND DUNKEL**, fortan getrennt, Tag und Nacht, der erste Schöpfungsschritt! Nun spürten wir selbst: das intensive Proben hatte sich gelohnt: Glockenhell der Sopran, folgten wir dem Licht, von Gott entfacht.
Das Ensemble untermalte mit seinen Klängen und zog die Zuhörer in ihren Bann, vertiefte tonmalerisch die von Christian Thomann geschriebenen Texte. Wer mochte konnte auch die stimmigen Fotos von Matthias Gaberthüel an die Wand projiziert geniessen!

Pfarrer Michael Brunner begleitete in vier Teilen die Aufführung. Immer wieder war die Ruhe sein Thema. Gott ruhte am siebenten Tag. Der Thora Kommentator Raschi schrieb vor 1000 Jahren: Was hat der Welt noch gefehlt? Die Ruhe. Mit dem Sabbat kam die Ruhe und mit ihr war das Schöpfungswerk beendet. Die Musik nahm immer wieder das Thema des emsigen Schaffens auf, manchmal wild und bedrohlich, dann wieder sanft und lieblich, R U H E ausstrahlend.

Unter Marianne Landers Leitung ertönte **HIMMEL und ERDE,** entstanden allein nach Gottes Willen am zweiten Tag, gekonnt untermalt vom Ensemble und überleitend zum 3.Tag.
DIE ERDE WIRD GRÜN. Ja, die hart erarbeiteten Einsätze von Sopran und Tenor gerieten super unter der straffen Führung der Dirigentin: Die ganze Welt ein einzig Meer,...Wassermassen furchtbar schnell.., der Anfang Schönes nichts verhiess, in weiter Fern das Paradies, die zarte Untermalung von Bass und Alt auf dem Weg ins Paradies. Doch plötzlich teilte sich die Flut und
Land wird sichtbar und grün: Das erste Leben ist erwacht.

4.Tag: **SONNE, MOND UND STERNE** war rhythmisch eine grosse Herausforderung aber kein Problem für Jasmine uns das beizubringen und wir genossen das Sternenbild an der Wand aus den Augenwinkeln zu *Weisst du wieviel Sternlein funkeln....* Endlich klassische, bekannte Klänge, muss sich der eine oder andere Zuhörer gesagt haben nach der anspruchsvoll unkonventionellen Musik. Mit einem wunderschönen Melodiebogen hat uns der Mond alias der Tenor mit seinem blauen Licht beschenkt, das Himmelszelt vollendet! Kunstvoll lautmalerisch zur Ruhe gebracht durch das Ensemble.

ES KRIECHT UND SCHWIMMT UND FLIEGT ... zu singend abgehackten Tönen, die uns der Komponist eingetrichtert hatte, belebten sich Erde und Luft mit allerlei Getier. Viele Zuhörer konnten sich das Schmunzeln nicht verkneifen, uns angejahrte SängerInnen zu hören mit solchen Klängen! Und weiter!

DAS LEBEN WILL INS LAND HINEIN, sechster Tag, Oh, diese Rhythmen, ein Kinderspiel unter dem Dirigat von Marianne. An der Kirchenwand war es mit Matthias Gaberthüels Fotos **schon lange sehr lebendig geworden in der Luft mit Vögeln, an Land mit Schnecken. Voller Leben ist auf einmal der Planet.**
Doch: Der Schöpfung fehlt noch eines: Ein Wesen, welches Gott erkennt, Ihn bei seinem Namen nennt und fühlt, die Schöpfung ganz erfüllt, besorgt ist um ihr Wohl...dem Guten folgt in sich wie du und ich, der Mensch. Kommt jetzt die ersehnte Ruhe nach der riesigen Schöpfungsarbeit?
Die folgenden getragenen Klänge vom Komponisten erdacht, lassen es erahnen:

MIT RUHE BEDACHT
Die Schöpfung ist vollbracht, das Werk vollkommen.
Jetzt heisst es, voll Vertrauen in Gott in die Ruhe kommen, wie es einst Pfarrer Brunner gelehrt wurde in einer früheren Aufgabe von einem erfahrenen Handwerker: Rückschau, Innehalten, Geniessen was gelungen eben Sabbath und dann dem Herzen Gutes tun.
Wir legten alle unsere Gefühle in diese ruhig schöne Komposition, zwar etwas müde vom Arbeiten und dabei leicht sinkend.

FINALE Jasmine Weber verstand es, die zwei vereinten Chöre nochmals zur Höchstleistung für das schöne *Hell erklingt unser Gesang* bringen bevor die Instrumente zu einem furiosen Schluss ansetzten, wobei vor allem Klavier und Orgel mit der herausragenden Posaune dafür sorgten, dass sich die Allmacht Gottes zeigte mit gewaltigem Himmelsbrausen(freie Interpretation der Schreibenden).
Mit viel Applaus, Verdankungen und Blumenübergabe endete die Erstaufführung der Schöpfung von Christian Thomann.

Danach gab es einen Apéro auf dem Kirchplatz zum Austausch, die Möglichkeit, in einer Ausstellung mehr Werke von Matthias Gaberthüel zu sehen und Wettbewerbsfragen zu beantworten.

im September 24
Susann Arpagaus